

Internet: <https://peter-hug.ch/dschidschelli>

MainSeite 5.177

Dschidschelli 193 Wörter, 1'359 Zeichen

**Dschidschelli**, Hafenstadt in Algerien, Provinz Konstantine, mit (1884) 4488 Einw., wovon 3380 Mohammedaner, welche Handel mit Getreide, Öl, Kork, Gerberrinde und Vieh treiben. Dschidschelli liegt an der Stelle der altphonikischen Niederlassung Igilgilis, was schlechter Landungsplatz bedeutet, eine noch heute zutreffende Bezeichnung. Unter Augustus zur römischen Kolonie erhoben, wurde es Mittelpunkt der großen Heerstraße von Saldä (Bougie) nach Hippo (Bone). In der christlichen Periode war es Bischofsstadt, im Mittelalter blühte sein Handel, und im 16. Jahrh. war es Hauptsitz des Seeräuberfürsten Baha Arudsch und berühmter Christensklavenmarkt.

Als Ludwig XIV. den Plan faßte, an der afrikanischen Küste eine Niederlassung zu errichten, wurde 22. Juli 1664 Dschidschelli durch eine französische Flotte unter dem Herzog von Beaufort erobert, mußte aber kurz darauf mit großen Verlusten an die Türken abgetreten werden, die hier bis 1839 herrschten, in welchem Jahr es die Franzosen wieder eroberten. Am 21. Aug. 1856 wurde Dschidschelli durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört; aber nicht allein die alte, maurische Stadt wurde wieder aufgebaut, es entstand auch neben ihr eine neue, europäische Stadt mit schönen, von Platanen eingefassten Straßen, einer Kaserne, einem Postgebäude, 2 Forts etc., so daß Dschidschelli jetzt zu den hübschesten Städten Algeriens zählt.

Ende **Dschidschelli**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;5. Band, Seite 177 im Internet seit 2005; Text geprüft am 1.2.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 16.8.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/05\\_0178?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/05_0178?Typ=PDF)

Ende eLexikon.